



Kopie für Abt. für Internationale Organisationen

Ref: 0.301.Nig./0.317.Nig.

3. Dezember 1964

K.34.41 - BU/tb

Stiftung Pro Helvetia
Hirschengraben 22

8001 Z ü r i c h

Nigerian Institute of
International Affairs

Herr Generalsekretär,

an	GD						3/3
Datum	7/12						
Visa							
EPD		-7.12.64					11
Ref.		0 301 Nig					0 317 - 11

*devoit
se faire
au début
de l'année
proch.
un frais
de Pro Helv.*

Ich danke Ihnen für Ihr freundliches Schreiben vom 23. Oktober 1964, das erst jetzt hier eingetroffen ist, weil es wohl irrtümlicherweise per Seepost spediert wurde. Mit Freude und Dankbarkeit entnehme ich Ihrer Mitteilung, Sie seien gerne bereit, die Möglichkeit einer grössern Bücher- sendung an das obige Institut zu prüfen.

Um die Bedürfnisse der Empfänger genau feststellen zu können, setzte ich mich mit Dr. Fabunmi, dem Generaldirek- tor des Instituts und dessen beiden Bibliothekarinnen in Verbindung.

Zuerst ist zu bemerken, dass das Nigerian Institute of International Affairs erst vor etwa 18 Monaten ins Leben gerufen wurde und provisorisch in einer alten Kolonialvilla untergebracht ist. Da das Institut aber von den höchsten Persönlichkeiten des Landes befürwortet und unterstützt wird, hat die Regierung bereits einen grössern Betrag zur Verfügung gestellt; zusammen mit anderen inländischen und ausländischen Beiträgen wird nun der Bau eines schönen Gebäudes möglich sein, das auch eine Bibliothek für 100'000 Bände enthalten wird. Die Bauarbeiten sind im Gange. Beiliegender Prospekt gibt Ihnen einen gewissen Ueberblick über das zukünftige Institutsgebäude.

Bis jetzt hat sich das Institut nicht bemüht, besonders viele Mitglieder anzulocken, da es ja nur über beschränkte Räumlichkeiten verfügt. Es wurde mehr Wert auf ihre Qualität gelegt, so dass die bisherigen etwa 50 Mitglieder eine Elite darstellen. Unter ihnen befinden sich Richter, Hochschul- professoren, hohe Beamte der Ministerien, Advokaten, Aerzte usw.



Die Bibliothek des Institutes steht heute schon dem Publikum offen; allerdings muss jedermann, der sie benützen will, sein besonderes Interesse rechtfertigen. Ein Student darf sie z.B. in Anspruch nehmen, wenn er nachweisen kann, dass er eine Dissertation in einem internationalen Fach vorbereitet. Da das Institut aber in erster Linie zu Forschungszwecken bestimmt ist - in Anlehnung an das "Royal Institute of International Affairs" in London -, werden Nichtmitglieder nur einen beschränkten Zugang zur Bibliothek haben. Vor kurzem empfahl z.B. Professor Siotis des "Institut des Hautes Etudes Internationales" in Genf einen seiner Studenten an Dr. Fabunmi zwecks Benützung der Bibliothek.

Um Ihnen eine Idee über die voraussichtlichen Nutzniesser der Bibliothek zu geben, lege ich eine Kopie "Aims and Objects" des Instituts bei.

Obschon die Bibliothek noch in ihrem Anfangsstadium ist, verfügt sie bereits über mehrere tausend Exemplare. Der Grossteil davon stammt aus Schenkungen, hauptsächlich von ausländischen Regierungen. Darunter sind zu erwähnen die Vereinigten Staaten mit etwa 12'000 Bänden, die Sowjet-Union mit 600, Grossbritannien mit 150 und Belgien mit 30. Die Regierung von New Delhi hat £ 700.-- zur Verfügung gestellt zum Ankauf von Büchern in Indien; aus Tokio kommen für £ 250.-- japanische Bilder für das neue Institut. Zu erwähnen ist, dass sowohl die Amerikaner wie die Briten ihren Büchern eine Art Ex-Libris beigefügt haben; aus diesen geht hervor, dass sie aus einer Regierungsschenkung stammen. Vielleicht wäre es Ihnen möglich, etwas Ähnliches vorzunehmen.

Besonders zu berücksichtigende Gebiete wären: Politik (schweizerische Verfassung und Staatsform, soziale Begriffe und Zustände bei uns, Neutralität, typisch schweizerische Probleme wie Sprachfrage, Presse- und Erziehungsangelegenheiten), Jurisprudenz (Gesetzestexte, besonders auf dem Gebiet des internationalen Rechts und Kommentare dazu, falls in englischer Sprache vorhanden), Geschichte, Geografie, Wirtschaft (in allen ihren Formen, besonders charakteristisch schweizerische Konzeptionen).

Als Sprache kommt natürlich in erster Linie das Englisch in Frage. Es sind aber in den nigerianischen Mittelschulen immer mehr Bestrebungen im Gange, das Französische als obligatorisch zu erklären, schon deshalb weil sich alle Nachbarländer Nigerias dieser Sprache bedienen. Da die Bibliothek eine immerwährende Institution sein soll, besteht allen Grund, auch französische Texte zu liefern. Die deutsche Sprache wird fast nur von den allerdings sehr zahlreichen Personen, die in Deutschland studiert haben, gesprochen.

- 3 -

Immerhin hätte Dr. Fabunmi nichts dagegen, wenn auch einige deutsch geschriebene Exemplare beiliegen würden.

Alle auf Ihrer Bücherliste erwähnten Schriften in englischer Sprache könnten für die Bibliothek in Frage kommen. Gewisse leichtere Literatur wie z.B. "Swiss alpine folk tales" oder "The Swiss Alps" würden sicherlich ebenfalls Anklang finden.

Um die Auswahl der Bücherschenkung etwas grosszügiger gestalten zu können, wiederhole ich mein Angebot, Ihnen einen Betrag von einigen hundert Franken zur Verfügung zu stellen.

Herr Dr. Fabunmi spricht Ihnen zum voraus seine Dankbarkeit aus. Auch wenn unsere Sendung mit derjenigen der Vereinigten Staaten oder der Sowjet-Union nicht verglichen werden kann (und auch nicht soll), ist er über das schweizerische Interesse sehr glücklich, weil es zweifellos auch andere Staaten ermutigen wird, dem Institut zu helfen.

Herr Minister Gérard Bauer, Präsident der Fédération Horlogère, wird voraussichtlich im ersten Quartal 1965 einen Vortrag am Nigerian Institute of International Affairs in Lagos halten. Provisorisch wurde der 1. März vorgesehen. Wenn bis dann zum mindesten die Schenkungsliste bereit wäre, möchte ich diese Gelegenheit benützen, um sie Dr. Fabunmi oder eventuell dem Chief Justice der Föderation von Nigeria, der Präsident des Instituts ist, offiziell auszuhändigen.

Ich danke Ihnen zum voraus für Ihre grosszügige Mitarbeit und bitte Sie, Herr Generalsekretär, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung zu genehmigen.

G. E. Bucher

(Schweizerischer Botschafter)

Beilagen: erwähnt

Kopie geht an: Abteilung für Internationale Organisationen
des Eidg. Politischen Departementes, Bern